



VDSt

Verband Deutscher Städtestatistiker

aktuell

Nr. 2/2008

Programm der Frühjahrstagung 2008 in Saarbrücken

Das Programm der Frühjahrstagung bekommt den letzten Schliff. Das Programm-Faltblatt wird gerade aktualisiert und geht dann noch einmal allen Mitgliedern und Interessenten zu. Vorab schon einige Infos zur Projektborse und zum Fachprogramm.

Statistik a la Carte: Was gibt's Neues in der Städtestatistik?

Erfahrungsaustausch und Kontaktbörse sind die immer wieder gestellten Erwartungen an die statistischen Fachveranstaltungen. Hier soll mit der *Projektborse* am Montagnachmittag ein neues Format ausprobiert werden. Sieben Städte haben sich bereit erklärt, über aktuelle Projekte in den Ämtern – Fragestellungen, Methoden, Ergebnisse und Erfahrungen – zu berichten und Fragen zu beantworten. Das Menü des Stadtecafes – wie die Projektborse auch schon genannt wurde – wird vorher wie eine Speisekarte ausgelegt. Besucher der Frühjahrstagung können entweder Presentationstische und damit Projekte gezielt auswählen, um sich zu informieren oder einfach von Stadt zu Stadt schlendern. Insgesamt hoffen wir, so auf anregende Art einen Überblick über die aktuellen Themen der Städtestatistik zu erhalten, Ansprechpartner/innen inklusive.

Gut gefragt ist gut gefragt?

Wie umgehen mit Diskrepanzen „statistischer Realität“ und empirischer Wahrnehmung von Burgermeinung? Schon diese Frage birgt manches Fragezeichen in sich. Es wird also darum gehen, den Einstieg in ein schillerndes Thema

zu finden, das uns sicher noch lange begleiten wird, vielleicht auch aufgegriffen von der AG *Methoden*. Das Einfuhrungsreferat hält Frau Dr. Natalja Menold, GESIS-Zuma, Mannheim. Nach drei Kurzbeitragen aus den Städten Stuttgart, Leipzig und Frankfurt am Main stehen die Referent/innen gemeinsam für eine ausfuhrlische Diskussion mit dem Plenum bereit.

Monitoringmethoden und Instrumente: Nachlese zur Statistischen Woche in Kiel

Moderation: *Reiner Pokorny, Potsdam*

Teil 1: *Instrumente der statistischen Datenorganisation für ein Monitoring*

- Das Zusammenspiel von Datenanforderungen, Datenangebot und Datenpresentation – dargestellt an 2 Beispielen eines Monitors. *Ralf Then, Nürnberg*
- Potsdamer Informations- und Auskunftssystem – Organisations- und Monitoringssystem der Statistik. *Heike Gumz, Potsdam*
- Entwicklung von Standards zur raumbezogenen Visualisierung in der Kommunalstatistik. *Andreas Gleich, Augsburg*

Teil 2: *Statistik und fachamterubergreifende Monitoringsysteme*

- Politisches Monitoring am Beispiel des Monitors Wachsende Stadt. *Ralf Enderlein, Hamburg*
- Citymonitoring und Nahversorgungsmonitoring in Karlsruhe. *Edith Wiegelmann, Karlsruhe*
- Werkstattbericht zum geplanten Stadt(teil)-Monitoring in der Landeshauptstadt Hannover. *Andreas Martin, Hannover*

Workshop „Clusteranalyse“ der AG Methodik auf der Frühjahrstagung in Saarbrücken

am **Dienstag, 1. April 2008**
14:00 bis 17:30 Uhr



Mit dem Workshop „Clusteranalyse“ stellt Ihnen die AG Methodik anhand konkreter Beispiele eine Einführung in den Einsatz dieser Analyseverfahren dar, bei der Praxisnähe und Nutzungsmöglichkeiten in der Städtestatistik im Vordergrund stehen.

Ziele des Workshops:

Wir werden Ihnen anhand von praktischen Beispielen zeigen,

- wie derart komplexe statistische Methoden zur Ergänzung der Serviceleistungen in der Städtestatistik genutzt und eingebunden werden können,
- welche Software Sie einsetzen können und wie die Ergebnisse zu interpretieren und zu präsentieren sind.

Programm des Workshops:

Theorie:

Anhand eines konkreten Beispiels werden alle theoretischen Grundlagen erläutert.

Dazu gehören unter anderem:

- die Fragestellungen von Clusteranalysen
- die Voraussetzungen
- die Methodik mit der Darstellung verschiedener Verfahren und den jeweiligen Ergebnissen
- die Interpretation der Ergebnisse

Softwareinsatz:

- Zunächst werden die einzelnen Schritte und Ergebnisse der Analysen mittels SPSS dargestellt. Hierfür wird als Beispiel die aktuelle Sozialraumtypisierung für Nürnberg herangezogen.
- Anschließend wird an einem Praxisbeispiel aus Berlin gezeigt, dass auch mit der kostenlosen Open Source Software R Clusteranalysen schnell und effizient erstellt werden können.

Bewertung des Outputs für Präsentation und Interpretation:

Am Beispiel der Tabellenausgaben von SPSS werden

- Tabellenausgaben der Clusteranalyse vorgestellt
- ihre Eignung zur Übernahme in Veröffentlichungen diskutiert.

Ziel ist es einen Überblick darüber zu geben, welche Ergebnisdarstellung für welche Leserschaft geeignet ist und welche Formen der Präsentation gewählt werden können,

um auch Leser/innen ohne besondere Statistikkennntnisse mit den Ergebnissen vertraut zu machen.

Weitere Anwendungsbeispiele von Clusteranalysen:

- Präsentation einer Sozialraumanalyse aus Ingolstadt, die auf Excel basiert.
- Einsatz bei einer Europäischen Bürgerumfrage (Difu)
- Clusteranalyse und SIKURS – ein erster Einblick (Nürnberg)

Fazit mit Problembehandlung:

Hier werden neben einer Zusammenfassung beispielhaft einige Probleme der Clusteranalyse dargestellt. Zudem wird auf Aspekte hingewiesen, die man bei der Vorbereitung, Durchführung und Interpretation beachten muss.

Diskussion:

Wir freuen uns auf eine lebhaftige Diskussion mit Ihnen!

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an
Uta Thien-Seitz
Schwanthalerstr. 68
80336 München
Tel: 089-233 28772
Fax: 089-233 25989
Email: uta.thien@muenchen.de

VDSSt AG Bevölkerungsstatistik konstituiert

Am 27. Februar 2008 fand die konstituierende Sitzung der AG Bevölkerungsstatistik in Frankfurt am Main statt. Angereist waren 14 Kolleginnen und Kollegen aus 13 Städten.

In der Vorstellungsrunde wurden als Motivation für die Mitarbeit und die Erwartungen an die AG besonders häufig der Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen, die interkommunale Vergleichbarkeit der Daten durch Standards und einheitliche Definitionen sowie die Entwicklung einer Art Handbuch für die kommunale Bevölkerungsstatistik genannt.

Ein Teil der persönlichen Erwartungen spiegelt sich in den Zielen wider, welche sich die AG für den Anfang vorgenommen hat. Die Schaffung eines Netzwerks für Bevölkerungsstatistiker steht an erster Stelle. Die Kommunikationsstrukturen sollen verbessert werden. Dabei setzt die AG auf den neugestalteten Internetauftritt des VDSSt und des KOSIS-Verbundes. Dort soll u.a. ein Infopool eingerichtet werden, mit wichtigen Informationen für die Bevölkerungsstatistik. Dazu gehören zum Beispiel Änderungen der Rechtsgrundlagen, Hinweise aus der amtlichen Bevölkerungsstatistik, für die Bevölkerungsstatistik relevante Informationen aus dem Meldewesen

und nicht zuletzt aktuelle Projekte und Werkstattberichte aus der täglichen Arbeit der Bevölkerungsstatistiker. Darüber hinaus versteht sich die AG als Anlaufstelle für demografische Fragen aus Politik und Verwaltung.

Bereits bei der Anmeldung zur Sitzung wurden zahlreiche Vorschläge zum Arbeitsprogramm der AG eingebracht: Diese reichten von Problemen bei der Datengewinnung und -erschließung über die Erarbeitung einheitlicher Definitionen und den Umgang mit Verfahren (z.B. SIKURS, HHGEN) und Methoden (z.B. Erfassung Migrationshintergrund) bis hin zur kleinräumigen Beobachtung des demografischen Wandels. Auch die Auswertung des Zensus 2011 und die Bevölkerungsfortschreibung danach wurden genannt.

Arbeitsprogramm 2008: Kennzahlen zum demografischen Wandel, Typisierung des Migrationshintergrundes, Sekundäreffekte von Zweitwohnungssteuern

Nicht wenige Themenwünsche betrafen unmittelbar die Haushaltegenerierung oder Bevölkerungsprognosen mit Verfahren des KOSIS-Verbundes. Sie sollen auch künftig in den entsprechenden KOSIS-Gemeinschaften *HHStat* und *SIKURS* bearbeitet werden. Dennoch blieben zu viele Punkte übrig, um sie alle parallel in der AG Bevölkerungsstatistik aufzugreifen.

Die Mitglieder der AG setzten deshalb Prioritäten für das fachliche Arbeitsprogramm 2008 und teilten sich dazu in drei Unterarbeitsgruppen auf. Begonnen wird mit Kennzahlen zur Beobachtung des demografischen Wandels (Schröpfer), der Typisierung des Migrationshintergrundes (Lindemann/Kosack) und einer Untersuchung der Sekundäreffekte von Zweitwohnungssteuern (Teschner). In Klammer stehen die Namen der Personen, welche die jeweiligen Unterarbeitsgruppen leiten.

Frankfurt wird außerdem klären, wie die Belange der AG Bevölkerungsstatistik in das Internetportal des VDSSt eingebracht werden können. Ein nächstes Treffen der AG ist vor einer Sitzung der AG Süd am 18. Juni in Darmstadt oder Frankfurt geplant. /Schr

Ex-AG mit interessantem Programm zur Frühjahrstagung in Saarbrücken

Die Ex-AG wird sich auch in Saarbrücken wieder aktiv beteiligen. Das Programm für das verlängerte Wochenende vor der VDSSt-Frühjahrstagung steht und alle potenziellen Ex-AG-Freunde sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

Ausgerichtet ist das Programm an den heute beinahe schon historischen Besonderheiten des Saarlandes: Deutsch-französisches Grenzland und Industriekultur.

- Anreise am Freitag, 28. März – am Abend erstes gemütliches Beisammensein in der Gaststätte Gemmel (www.gaststaette-gemmel.de)
- Samstag, 29.03., Zugfahrt ins lothringische Metz mit kunstgeschichtlicher Stadtführung durch unseren ehemaligen Kollegen Dietmar Talkenberg. Am Abend treffen wir uns im Historischen Gasthaus Zum Stiefel (www.stiefelgastronomie.de)
- Sonntag, 30.03.: Kleine Wanderung entlang der deutsch-französischen Grenze - über die Spicherer Höhe. Regenprogramm in Saarbrücken: Besuch „Moderne Galerie“, Führung „Ludwigskirche“ u.a. Am Abend gemütliches Beisammensein - wie im Programm der Frühjahrstagung vorgesehen.
- Montagvormittag, 31.03.: Zugfahrt nach Völklingen und Führung durch die imposante Alte Völklinger Hütte, die 1994 zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Zum Start der Frühjahrstagung am Mittag sind wir wieder pünktlich in der Stadt.

Zu den Unternehmungen der Ex-AG sind auch die aktiven Kolleginnen und Kollegen des VDSSt sehr herzlich eingeladen, allerdings können an den Führungen nur max. 25 Personen teilnehmen. Deshalb bitte unbedingt anmelden bei: Ex-AG@email.de. /Lutz von Hamm

Impressum

Verband Deutscher Städtestatistiker - VDSSt
Vorsitzender: Rudolf Schulmeyer
Geschäftsstelle: Bürgeramt, Statistik und Wahlen
Zeil 3, 60313 Frankfurt am Main
Tel. 069 212 33667, Fax 069 212 30898
E-Mail: vdst@stadt-frankfurt.de